

# DIE BÖRSE:

1

Wollt ihr nicht mal irgend eine Initiative ergreifen .... ?



**Ein**

## sozialdemokratisches

## Integrations-Modell?

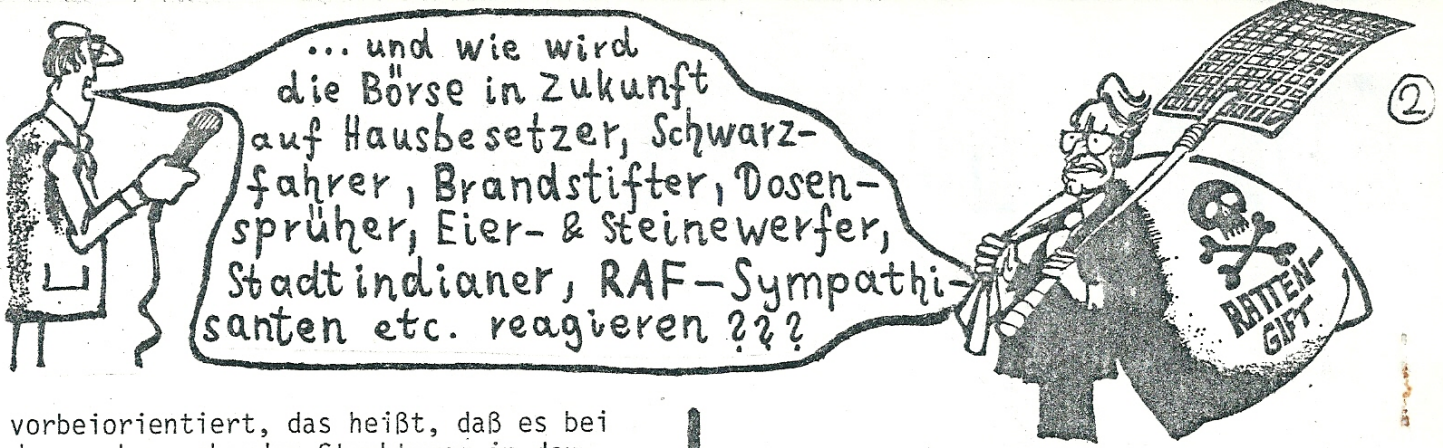
Der Anspruch der Börse läßt sich in kurzen Stichworten folgendermaßen ausdrücken:

1. Kommunikation (daher der Name Kommunikation???): Schaffung von Möglichkeiten der Kommunikation unter Jugendlichen und den älteren Mitbürgern und zwischen Jung und Alt.
2. Motivierung der Besucher zur praktischen und geistigen Kreativität.
3. Alternative zu den stadt- und kircheneigenen Jugend- und Freizeitzentren und zum üblichen Freizeitcommerz (Discos, Ottonormalverbraucher-Kinos, teure Musikveranstaltungen, Fernsehen usw.).
4. Den Besuchern nicht die Geld-(Börse) leerzusaugen, also vom Konsum wegzuorientieren und mit wenig Geld mehr Ansprüchen gerecht zu werden.
5. Breiteste politische Auseinandersetzung: Bereitstellung von Tagungsmöglichkeiten für politische Gruppen & (linke) Minderheiten usw. plus deren Selbstdarstellung. Förderung eines politischen Bewußtseins im Besucher.

Nun, diese Ansprüche haben zwar goldenen Boden, aber verlieren bei einer näheren Betrachtungsweise an inhaltlichem Wert, den ausgehend von folgenden Tatsachen, sollte der Initiative "BÖRSE" eigentlich schon jede Existenzberechtigung auf ihre sogenannten Ansprüche und ihr tatsächliches Treiben in der Börse abhandeln gekommen sein!

**Kommunikation:** Die Besucher in der Börse stehen und sitzen während der Öffnungszeiten nur gelangweilt und anonym und teilweise in Zweisamkeiten flüchtend in den Gewölben der Börse herum. Und manchmal kann man sich bei diesem Anblick nicht des Eindruckes erwehren, als daß die Besucher der Börse eigentlich nur darauf warten, daß sich die Seelen- und Geistesflicker der Börse wie z.B. Reiner Kascha, Tienos, Gregor Becker usw. auch was gutes, langweiliges (nach dem Integrationsmodell der sozialdemokratischen Politneurotikern) für sie einfallen lassen, damit der "alternative" Konsum auch fließt und die Anonymität und die Zweisamkeit der Börsenbesucher weiter blüht. Hier wird also schon an dem eigentlichen Ziel, nämlich die Förderung der Kommunikation untereinander, vorbeiorientiert, und das in einem solchen Ausmaß, daß man/frau mehr Aussichten darauf hat, auf dem Bahnhof eher einen Börsenvertriebenen kennenzulernen, als in der Börse einen Bahnhofsverirrten.

**Kreativität:** In der Börse ist die Motivierung zur kreativen Entfaltung einer Zerstörungswut gegenüber der Innenausstattung und den vorherrschenden Strukturen sowie der Zerschlagung des geistigen Inventars eher möglich, als die Bereitschaft, sich zu anderen Dingen, die den Börsenpsychologen wohl eher in den Kram ihres geistigen Unwesens passen, anregen zu lassen. Dies läßt sich am inneren Aufbau (Autorität usw.) und den Strukturverhältnissen der Börse erklären: Es wird an der Basis



vorbeiorientiert, das heißt, daß es bei den vorherrschenden Strukturen in der Börse nicht von der Mitwirkung der Basis abhängig gemacht wird, ob der Laden läuft oder nicht. Die Börse funktioniert auch ohne die Basis, da die Börse selbst schon Funktion ist, und sie diese auch ausführt, und die Hauptfunktion der Börse ist eben nun mal, die Zentralisierung bestimmter Bevölkerungsschichten wie z.B. Jugendliche. Diese Zentralisierung ist für den Apparat "Börse" nur dann möglich, wenn sie schon ein vorgefertigtes Programm vorzeigen kann, welches allein schon durch den Konsum der Börsenbesucher seine Befriedigung findet und jegliche Kreativität vollends lahmlegt.

Alternative...: Betrachten wir uns die Börse unter diesem Gesichtspunkt, so muß man den Eindruck bekommen, es handele sich hier um ein Haus der Pfadfinder, welche ständig auf der Suche nach dem "rechten" Pfad sind, und nicht wissen, ob es nun nach links oder rechts geht. Kann ja auch bei der hier praktizierten kommunalpolitischen Fernsteuerung (Supventionierung der Börse durch die Stadt) nicht laufen. Die Jugend muß doch den "rechten" Pfad gehen, sonst scheert sie eines Tages aus nach links, und schon haben wir ein paar "Staatsfeinde" mehr. Damit wir hier an diesem Punkt mal irgendwie weiterkommen, müssen wir uns erst mal die ehren- und hauptamtlichen (staatlich supventioniert natürlich) Mitglieder der Börse etwas unter die Lupe nehmen: Was sind das für Leute? Können die überhaupt dem Anspruch der Schaffung von Alternativen Rechnung tragen? Natürlich nicht! Warum? Weil auch diese ehren- und hauptamtlich-angestellten Mitglieder schon dicke in dieses Gesellschaftsgefüge integriert sind, und ihren fetten Gesellschaftsarsch nicht aus den Sesseln ihrer eingefleischten Funktionszwänge kriegen.

Sie sind alle schon gleichgeschaltet im Instrumentarium Staats-(schutz)machtorgane, und haben es freilich schwer, da wieder herauszufinden, weil sie Angst um ihre Brocken Positionen haben, durch die sie sich vor dem selben Apparat, dem sie permanent dienen, in Sicherheit wiegen wollen. Sie spielen alle Staatsschutzschweinereien mit, weil sie noch nicht begriffen haben,

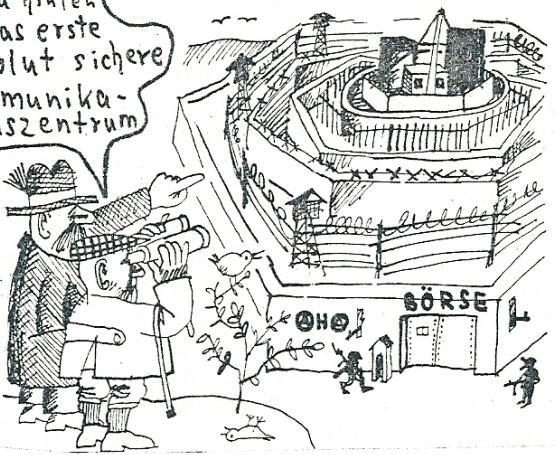
was ihnen die Herrschenden für eine Rolle untergejupelt haben, und daß wir alle damit gemeint sind, wenn sie einen von uns herausgreifen und in ihrem Hochsicherheits(horror)trakt abschlachten. Ja, sie haben auch nicht gerafft, daß Jugend- bzw. Kommunikationszentren nur aus der Revolte gegen die Freizeitverdummung, Isolationspolitik der Städteverplaner, insgesamt gegen das Machtmonopol der herrschenden Klasse enstehen kann und nicht aus dem Gefüge des Machtapparates der herrschenden Schweine selbst. Für die Idee einer Bewegung im Widerstand (friedlich und militant) sind die Börsenmacher zu subversiv um ihr den eigentlichen Nutzen, nämlich eine Bewegung in der Börse zu fördern und voranzutreiben, zu bringen. Und somit haben wir ihre Ansprüche in Frage gestellt.

Also, unter diesen Umständen unterscheidet sich im wesentlichen die Funktion der Börse nicht im geringsten von der Funktion der stadt- und kircheneigenen Jugend- und Freizeitzentren. Die Entscheidungsbefugnis über den Betriebsablauf und die Inhalte der Börse kann von daher auch nicht von der Basis gesteuert werden. Durch die von der Stadt beigesteuerten Supventionsmittel und die von der selbigen angestellten, gehirnpumpten und computergesteuerten Börsenmanager wird eine Marschrichtung bestimmt, die mehr oder weniger den Zerfall der Selbstverwirklichung des Menschen in der Börse vorantreibt und aus den Betroffenen willenslose und beugsame Börsenbesucher macht, genau nach dem Schnittmuster eines SOZIALDEMOKRATISCHEN INTEGRATIONS-MODELLS.

Nun zum alternativen Kulturprogramm: Manchmal, aber meistens selbst nicht von der Börse organisiert, kann man kritische Filme wie z.B. über El-Salvador (das paßt über-



Das da hinten ist das erste absolut sichere Kommunikationszentrum



haupt nicht in das Konzept) sehen, doch ansonsten wird die Börsenleinwand von überdimensionalen Grün- und Braunmonstern, eisernen Frauenhelden, stählernen Revolverschwingern, perversen Massenvernichtungsapparaten im unnatürlichen Weltall und sonstigem Kitsch heimgesucht, und damit, und damit die Leute auch mal tatsächlich von ihrem heimischen Fernseher wegkommen, wird einem dieser ausgeklügelte Quatsch alle 3 bis 4 Wochen zum Supersonterangebot in einer Nachtgleich in drei verschiedenen Ausgaben hintereinander präsentiert. Das dem ganzen Theater auch nicht die Krone verlorren geht, schiebt man zwischen die Filmveranstaltungen Poper- und Rockerdiscos, und fetzige Rock-Pop-"Punk"-gruppen sorgen dann noch dafür, daß man in einem viel zu kleinem Raum im Streß einer Massenkörperorgie nur noch auf einen Konsum- und Freizeithorror kommen kann.

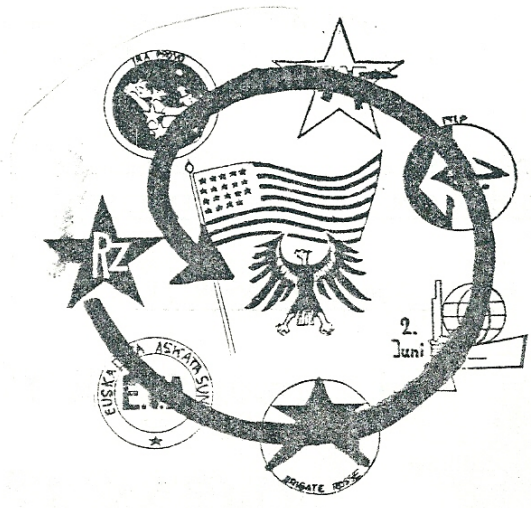
Fassen wir das alles zusammen, so stellen wir auch hier wieder eine Desorientierung (warum kommt in diesem Flugblatt eigentlich so oft das Wort Weg- Vorbei- bzw. Desorientierung vor???) an den Möglichkeiten menschlicheren Lebensformen und einer kritischen politischen Auseinandersetzung und den damit verbundenen Konsequenzen fest.

Sobald eine Bewegung gegen die Ausmaße und Zuspitzungen einer wie in der Börse praktizierten Kultur- und Konsumverblötung, entwickelt die Börse ihr Verblötungs- und auch Repressionswerk weiter und erfindet entsprechende Methoden, um die dagegen ankämpfenden politischen Kräfte innerhalb des Hauses zu zerschlagen und für Scheintot zu erklären, in dem sie ihr einfach jede Initiative abspricht, um sie somit ganz offen als eine destruktive Bewegung herabsetzen zu können.

Geld-(Börse): Es gibt hier tatsächlich nicht nur eine Artverwandschaft mit den Namen "Börse" und "Geld-(Börse)", sondern auch eine Zweckverwandschaft, auch wenn man/frau bei der Namensgebung des Kommunikationszentrums wohl eher an alles andere gedacht haben mag, als an die Gemeinsamkeit Geld- bzw. Konsum- & Börse, denn Börse muß nicht unbedingt von Geld-(Börse) kommen. Ja, aber, wohin denn sonst mit alldem Geld, wenn nicht alternativ in die Börse??? Das soll hier auch nicht

der Streitpunkt sein; es kommt hier jedoch auf die Frage an, in wie weit der aufgetischte und aufgetakelte Kultur- und Gedränkekonzum in der Börse nur noch von der Geldbörse der Besucher abhängig geworden ist, und nicht von dem, was die Besucher eigentlich wollen. Konsumzwang wird hier erstens dadurch bestimmt, das die potentielle Kreativität der Besucher durch die auch hier beschriebenen Einflüsse abgeblockt, untergraben wird, und somit im Konsum hängen bleibt, und zweitens, daß das Konsumangebot in erster Linie nur auf den Geldbeutel und nicht vordergründig auf die tatsächlichen Ansprüche, Bedürfnisse und Reichtumsverhältnisse des einzelnen Besuchers anspricht; nach dem Motto: "Haste nichts, biste nichts, kriegste auch nichts". Also, beides Dinge, die ineinander verfließen, und somit auch den Zweck der unkritischen Konsumhaltung im Börsenbesucher voll und ganz und für das staatstragende System auch noch befriedigend erfüllen.

Politische Auseinandersetzung...: Die politische Auseinandersetzung hört hier genau da auf, wie sie in der Börse eigentlich beginnen sollte. Politik ist die Gestaltung menschlichen (nicht alternativen) Lebens und das Arbeiten an der Selbstverwirklichung des Menschen. Wie kann es in der politischen Auseinandersetzung in der und um die Börse auch anders laufen, wenn wir uns nicht erst gegen die Integrations- und Subventionierungspolitik der eigentlichen Börsenbetreiber, nämlich die der Stadt und deren ehrenamtlichen Hampelmänner bzw. hauptamtlichen Handlanger zur Wehr setzen und ihnen unsere menschlichen Interessen und Bedürfnisse notfalls mit Gewalt entgegensetzen? Wie kann es z.B. bei dem angeblichen (auch) politischen Anspruch der Börse eigentlich möglich sein, daß politisch-radikal Andersdenkende in der Börse verfolgt, geächtet und sogar aus dem Haus gejagt werden?? Da stimmt doch etwas nicht, wenn Leute beim Anbringen von Hungerstreikplakaten (zu den Hungerstreiks der RAF-Genossen in der BRD-Hochsicherheits-folter-trakten) von Frederick dem Börsenhausmeister, einem stadtbekann-





ten Freizeit-Sexshopbesucher, in den Räumen der Börse fotografiert werden, und die allgemeine Börsenbelegschaft sies damit rechtfertigt, daß man mit solchen "kriminellen Sympathisanten" ein offenes Spielchen treiben möchte. Zu solchen Spielchen gehört schon eine perverse Phantasie, deren Auswüchse nur noch im faschistischen Handeln enden kann. Politisch motivierte Leute, die sich mit dem antiimperialistischen Kampf und somit sich auch mit dem bewaffneten Widerstand der RAF usw. auseinandersetzen, und somit auch ihre eigenen Inhalte transparent machen wollen, können in der Börse keine Flugblätter verteilen, weil sie allesamt von der Börsenbelegschaft wieder eingesammelt,

vernichtet werden, und in irgendwelche fraglichen Akten (Na, welche denn???) verschwinden. Dem Anraten z.B. der örtlichen Polizei, bestimmte, politisch orientierte Leute (kriminelle Politrockler etwa ??? - Die Genossen aus dem besetzten Haus in der Farbmühle und deren Umfeld ???) nicht mehr in die Börse zu lassen, um damit unumgänglichen (aha!!!) Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, ist man in der Börse insoweit nachgekommen, daß zumindest diesen Genossen für die weitere Zukunft ein Verbot der politischen Agitation und ihrer Selbstdarstellung im Hause erteilt wurde, und dieses Verbot mit allen Schikanen auch eifrig von den politdekadenten Börsenrockern praktiziert wird. Der Bullenstaat ist auch in die Börse eingezogen und nutzt die Profilneurose dieser verklemmten Börsenmanager und Börsenpsychologen zur Durchführung seines mörderischen Kampfes gegen politisch Andersdenkende schamlos aus, und rückt somit die eigentliche Funktion der Börse ins rechte Licht. Peinlich!

Die Börse ist nur insoweit als politisch zu verstehen, wie diese Politik auch von oben herab bestimmt wird und die staatstragenden Säulen nicht ins Wanken geraten läßt; alles andere paßt da nicht ins Konzept und somit auch nicht in die Börse, ist also Lüge. Die von der Börse vorgespilte Politik und Pseudo-Auseinandersetzung, dringt nicht bis zum Kern unserer Bedürfnisse, nicht zu unserem Herzen. Sie bleibt auf einer künstlich festgesetzten Ebene. Und kommt es deswegen mal zu spontanen Wutausbrüchen, Wortgefechten, politisch militanten Äußerungen, dann sind schnell fleißige Ordnungshüter (private Börsenbullen), auch die Führer zur Stelle, diese "Störung" abzublocken, des öfteren auch mit der Faust, oder auch einfach zu ignorieren. Eins wird klar: Die Börsenmanager haben nur eine große Klappe, sie reden dauernd nur Quatsch (Wehrt Euch dagegen - laßt Euch nicht bevormunden!!!), sie bestimmen wo es lang geht, um damit ihre Gruppenautorität immer wieder aufs Neue zu bestätigen. Produktive "Eindringlinge" (Genossen, die noch menschlich handeln) und Neue verstehen sie schnell zu isolieren, um die Veränderung der Machtverhältnisse, nämlich, daß die Basis hier bestimmt, zu verhindern. Um dieses Schweinesystem der Ungleichheit der Chancen aus den Angeln zu heben, müssen wir uns Gruppen zusammenschließen; nur so haben Leistungsschwache eine Chance! Wehrt Euch endlich gegen die Machtstrukturen in der Börse! Wir bestimmen, wo es langgeht! Man muß hier erst einmal die Situation durchschauen! Eben nicht nur formal: Konsumzwang, Fremdbestimmung, Isolation, sexuelle Unterdrückung, Börsenstaat, Bullenstaat, Klassenstaat, Imperialismus, Unterdrückung etc. und eigene Funktion. Sondern auch: wie stehe ich zu mir und anderen, welche Abwehrmechanismen habe ich aufgebaut? Laß ich überhaupt noch Leute an mich ran? Und nicht erst in der Börse, sondern jetzt und überall in unserem alltäglichen Kampf. Wir müssen in der Börse, in der Schule, zu Hause, in unserer Gruppe usw. eine menschliche Atmosphäre produzieren, wo man sich austauscht, mitteilt und den Gefühlen freien Lauf läßt. Wir müssen aus unserer Isolierung heraus auf die Straße und eine Rebellion der Menschlichkeit führen.

DIE BÖRSE MUSS GESCHLOSSEN WERDEN, WENN WIR  
IHREM DRECKIGEM TREIBEN EIN ENDE SETZEN  
WOLLEN!!!  
LASST TAUSEND BÖRSEN BRENNEN!!!

V.i.s.d.P.



die unkontrollierte  
 Bewegung

